

SPREE- JOURNAL

Frage des Tages

Wer macht das Wasser klar?

Nach der großen Hitze haben sich die Sichttiefen der Badegewässer verschlechtert. Woran das liegt und wie sich das auf die Wasserqualität auswirkt, erfuhr *Bettina Winkler* von Biologin Dr. Jacqueline Rücker, Lehrstuhl für Gewässerschutz der BTU Cottbus-Senftenberg in Bad Saarow.

Frau Dr. Rücker, was sagt die Sichttiefe eines Gewässers über die Wasserqualität aus?

Sichttiefe ist ein Maß für die Trübung, die meist durch mikroskopisch kleine Algen hervorgerufen wird. Das sind kleine Pflanzen, die im Wasser schweben. Je mehr Nährstoffe vorhanden sind, desto mehr Algen können wachsen und desto schlechter ist die Wasserqualität.

Warum ist die Sichttiefe im Scharmützelsee unterschiedlich?

An der tiefsten Stelle des Scharmützelsees bei Wendisch Rietz wurde eine Sichttiefe von 4,10 Meter gemessen, in der Nordbucht in Bad Saarow waren es nur 2,20 Meter. Während das knapp 30 Meter tiefe Südbecken thermisch stabil geschichtet ist, kann der Wind in der Nordbucht, die nur 7 Meter tief ist, das Wasser bis zum Grund durchmischen, von wo Nährstoffe nachgeliefert werden. Jeder Badende, Vogel- oder Fischfütterer bringt zusätzliche Nährstoffe in den See.

Ist trübes Wasser gesundheitsschädlich?

Trübes Wasser ist nicht per se gesundheitsschädlich. Im trüben Wasser wird die Rettung Verunglückter erschwert. Es gibt jedoch Blaualgen, sogenannte Cyanobakterien, die Toxine oder allergene Substanzen produzieren können.

Wer oder was macht das Wasser klar?

Es gibt Organismen, die kleine Partikel wie die Planktonalgen aus dem Wasser filtern können. Das sind zum Beispiel Wasserflöhe oder Muscheln.

Was sollten Badefans beachten?

Ein schmieriger, blaugrüner Film ist ein Indiz für Blaualgen. Es gibt die Faustregel, nur dort zu baden, wo man knietief im Wasser stehend seine Füße sehen kann.



Diplom-Biologin Jacqueline Rücker vom Lehrstuhl für Gewässerschutz

Foto: privat